

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



31. Juli bis 8. August 1982 Dornbirner Messe

Begünstigt durch das herrliche Sommerwetter ist die 34. Dornbirner Messe zu einem attraktiven Treffpunkt für Tausende von Messebesuchern aus den angrenzenden Staaten geworden. Die Grenzlandmesse dauert noch bis zum 8. August. Insgesamt stellen 866 Aussteller aus allen Ländern der Erde in Dornbirn aus. Nach der BRD reiht die Schweiz mit 55 Ausstellern am zweiten Platz. Nach Jahren der Vakanz ist Liechtenstein diesmal in der Baumaschinen-Branche an der traditionsreichen Dornbirner Messe präsent: Für Messebesucher aus Liechtenstein einige nützliche Hinweise:

Wichtige Hinweise

Öffnungszeiten: 9.00 bis 18.00 Uhr – das Wirtschaftsamt bis 1.00 Uhr nachts
Eintrittspreise: Tageskarte 40 Schilling, Seniorenkarte 27 Schilling, Kinderkarte 10 Schilling, Dauerausweis 110 Schilling, Abendkarte für das Wirtschaftszelt 30 Schilling.

Auskünfte: Dornbirner Messe Gesellschaft m. b. H., A-6851 Dornbirn, Messstrasse 4, Postfach 100, Tel. (0043 55 72) 6 56 94-0, FS 59/108 messe a

Sonderschauen

- «Niederösterreich – ein schönes Stück Österreich» – Kunsthandwerk, Wein und Fremdenverkehr Halle 8
- «Mein Hobby – meine Gesundheit, meine Selbsthilfegruppe, mein Sozialsprengel» durchgeführt vom Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin und des Institutes für Sozialdienste Halle 7
- «Kabel – Drähte – Satelliten» – die Österreichische Post- und Telegrafverwaltung und der Österreichische Rundfunk-Fernsehen am Stand der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg Halle 7
- Amt der Vorarlberger Landesregierung Halle 9
- «Zivilschutz geht jeden an» – Beratung des Vorarlberger Zivilschutzverbandes Halle 6
- «Wären Sie ein guter Unternehmer?» Computerplanspiel der Vereinigung Österreichischer Industrieller, Landesgruppe Vorarlberg Halle 7
- «Fleisch und Wurst täglich frisch» – Kollektivausstellung der Innung der Fleischer und Information und Demonstration über Erzeugung von Wurst- und Fleischwaren Halle 6
- Modenschau – der Vorarlberger Textil-, Bekleidungs- und Stickereiindustrie – Herbst/Wintermode 1982/83, Sommermode 1983 – täglich um 10.30, 14.00 und 16.00 Uhr Halle 7

FBP-Sekretariat

Das neu in den Räumen des VOLKSBLATT eingerichtete Sekretariat der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) ist unter der

Telefon-Nr. 2 53 95

erreichbar.

Die Postadresse lautet: FBP-Sekretariat, Postfach 193, 9494 Schaan.

Preispolitik in unserer Landwirtschaft

Enge Verflechtung mit der Schweiz aufgrund des Zoll- und Wirtschaftsvertrages

Der schweizerischen Landwirtschaft steht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ein sogenannter Paritätslohn zu, das heisst, das Realeinkommen eines Familienbetriebsleiters sollte demjenigen eines Facharbeiters in anderen Wirtschaftszweigen entsprechen. Dieser Paritätslohn wird durch das Bauernsekretariat in Brugg aus einer Vielzahl von Buchhaltungsabschlüssen errechnet. Der Bauernverband hat zu Beginn dieses Jahres entsprechende Preisbegehren an den Bundesrat gestellt und derselbe hat auf den 1. Juli verschiedene Preise neu festgelegt.

Der liechtensteinische Konsument könnte sich nun fragen, was hat das mit unserer Preispolitik in der Landwirtschaft zu tun?

Hier muss festgehalten werden, dass zwischen landwirtschaftlichen Preisen in der Schweiz und in Liechtenstein aus verschiedenen Gründen praktisch kein Unterschied gemacht werden kann.

Einmal besteht ein Wirtschaftsgebiet mit einem fluktuierendem Warenverkehr und zum anderen sind die Preise für verschiedene Produkte auf Grund des Zoll- und Wirtschaftsvertrages auch bei uns anzuwenden. Man denke hier an die Getreide- und Alkoholverwaltung, aber auch an die Preisfestsetzung im Zuckerrüben- und Rapsanbau.

Bei der Konsummilch ist eine gewisse selbständige Preispolitik möglich, die aber wieder grösstenteils durch den starken Einfluss des schweizerischen Milch-

und Milchproduktenmarktes auf unser Land gewissermassen ausgeglichen wird.

Die wichtigsten Preisanhebungen

Die wichtigsten Preisanhebungen sind bei folgenden Produkten festzustellen:

Produzentenmilchpreis von 82 Rappen auf 87 Rappen je kg. Diese Verbesserung des Produzentenmilchpreises hat unser Landtag in seiner Sitzung vom 29. Juni 1982 ebenfalls vorgenommen.

Die Erhöhung des Grundpreises hat konsequenterweise auch einen Anstieg der verschiedenen Milchprodukte zur Folge. So erhöht sich der Konsumentenrichtpreis bei der Butter um 1 Franken je kg.

Ebenfalls wird der Preisaufschlag beim Käse von 60 Rappen auf dem Inlandmarkt auf den Käufer überwälzt.

Die Schlachtviehpreise haben ebenfalls eine Anpassung erfahren. Sie betragen beim Grossvieh 15 Rappen je kg Lebendgewicht, bei den Schlachtkälbern 20 Rappen und bei den Schweinen 10 Rappen.

Auch die Schlachtlämmer bis zu einem Gewicht von 40 kg haben einen Zuschlag von 20 Rappen erhalten.

Die Übernahmepreise beim Brotgetreide erfahren folgende Erhöhung: Weizen Ia 106 Franken/100 kg auf 110 Franken; Weizen I 101 Franken/100 kg auf 105 Franken; Mischel I 91 Franken/100 kg auf 95 Franken; Roggen I 85 Franken/100 kg auf 90 Franken; Roggen II 74 Franken/100 kg auf 79 Franken.

Förderung des einheimischen Ackerbaues

Neben den tierischen Produkten wird in der Schweiz auch der Ackerbau gefördert und in den Hügel- und Berggebieten durch Flächenbeiträge gestützt.

Auf diesem Gebiet sind unsere Massnahmen ganz von Selbständigkeit geprägt, denn unser Land zahlt an Brot-, Futtergetreide, Silo- und Körnermais im Tal Flächenbeiträge, die je nach Höhenlage Zuschläge erfahren.

Die Beiträge sind im Tal für Brotgetreide, Futtergetreide und Ackerbohnen 1000 Franken je Hektar; und für Silomais und Körnermais 750 Franken je Hektar. Beim Raps- und Zuckerrübenanbau sind vom Bund nicht nur die Übernahmepreise festgelegt, sondern auch die Anbauflächen, bzw., die Erntemenge.

So ist für den Raps für den Anbau 1982/83 eine Fläche von 14 000 ha festgesetzt und der Garantiepreis bei den Zuckerrüben liegt bei einer Gesamternte von 850 000 Tonnen.

Unser Land ist an diesen Kontingenten beteiligt und die Anbauflächen liegen derzeit für Zuckerrüben bei etwas über 30 ha und beim Raps bei 25 ha.

Die auf den 1. Juli 1982 vorgenommenen Preiserhöhungen entsprechen nicht ganz den Erwartungen der bäuerlichen Bevölkerung. Man darf aber sagen, dass dadurch auch in der Landwirtschaft ein Teil der Teuerung ausgeglichen werden kann.

Kernzone Weiherring

Maurer Gemeinde schreibt Ideenwettbewerb aus

Noch in diesem Jahr, voraussichtlich im September, schreibt die Gemeinde Mauren einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zur Gestaltung der Kernzone Weiherring aus. Die Zielsetzung dieser öffentlichen Ausschreibung soll sein, eine von Fachleuten ausgestaltete Gesamtkonzeption zu erhalten, welche die Entwicklungsmöglichkeiten in diesem historisch gewachsenen Dorfteil aufzuzeigen vermag. Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich alle in Liechtenstein wohnhaften Architekten und Planungsfachleute sowie zu Studienzwecken im Ausland weilende Liechtensteiner. Unter den eingegangenen Anmeldungen wählt der Gemeinderat sechs bis acht Teilnehmer aus. Entsprechende Preisgelder stehen zur Verfügung. Wir werden uns mit dem geplanten Ideenwettbewerb für die Kernzone Weiherring Mauren in einer der nächsten Ausgaben eingehend befassen.

Seeforellen im Binnenkanal

Der Fischereiverein Liechtenstein bittet um Hinweise

Wie der Sportfischereiverein Liechtenstein (SFVL) berichtet, wurden im Kanal wiederholt Seeforellen-Sömmerlinge eingesetzt. Seeforellen erreichen normalerweise nach bereits zwei Jahren 20 bis 25 cm Länge, das Schonmass beträgt jedoch 40 cm.

Wir wissen, dass es oft recht schwierig ist, Seeforellen im Jugendstadium von Bachforellen zu unterscheiden. Die einzigen Erkennungsmerkmale sind x-förmige oder verschwommen runde, schwarze Punkte an den Körperseiten im Gegensatz zu eher runden, schwarzen und roten Flecken bei den Bachforellen. Im Jugendstadium können jedoch auch Seeforellen einige wenige rote Punkte aufweisen. Seeforellen verbringen normalerweise die ersten beiden Lebensjahre in ihrem Geburtsgewässer. Sie wandern dann in die Seen ab und kehren nach weiteren ein bis zwei Jahren, d. h. nach Erreichen der Geschlechtsreife ins Geburtsgewässer zurück um zu laichen. Wir hoffen sehr, dass diese Regel auch für unseren Kanal Gültigkeit hat. In diesem Alter sind Seeforellen bereits 50 bis 60 cm lang und an den typischen schwarzen, oft x-förmigen Flecken gut zu erkennen. Wir wissen, dass im Kanal bereits Seeforellen gefangen, von einzelnen Fischern als solche richtig erkannt und deshalb zurückversetzt wurden.

Der Fischereiverein bittet alle Fischerkollegen, beim Fang einer vermeintlichen Bachforelle, die knapp über dem Schonmass liegt (in diesem Grössenbereich liegen unsere Seeforellen nun), genau hinzusehen, denn es könnte auch eine Seeforelle sein, die unbedingt zurückversetzt werden muss.

Je mehr Sorge wir jetzt zu unseren Seeforellen tragen, desto grösser wird die Chance sein, sowohl im Kanal als auch im Rhein schon in wenigen Jahren wieder schöne Reinlanken zu erbeuten. Und noch eine Bitte. Es wäre für uns sehr interessant zu erfahren, ob und wo im Kanal Seeforellen gefangen werden. Der SFVL bittet deshalb alle Fischer Seeforellenfänge seinem Präsidenten, Günther Verling (Tel. 2 30 08), einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Aufseher unter Angabe von Fangort und Grösse zu melden. Das gleiche gilt auch für Äschen, welche vor zwei Jahren im Kanalteilstück zwischen Triesen und Balzers eingesetzt wurden.

Briefmarken-Ausstellung mit Rekordergebnissen

Grosser Publikumsandrang in den ersten Tagen – Hohe Umsätze der Verkaufsstellen und der Händlerbörse

Alles deutet darauf hin, dass die zehnte liechtensteinische Briefmarkenausstellung LIBA '82 in jeder Hinsicht mit Rekordergebnissen aufwarten wird. Bereits in den ersten drei Ausstellungstagen wurden mehrere Tausend Besucher aus aller Welt registriert. Der grösste Andrang herrschte am Samstag nachmittag. Aber auch der Sonntag und der gestrige Montag zeugten von einem ungebrochenen Interesse an der bislang grössten und attraktivsten Briefmarkenausstellung, die es über unser Land und in unserem Lande je gab.

Die Postwertzeichenstelle, die in der Eingangshalle der LIBA '82 neben den Postverwaltungen der Schweiz, Österreichs, Deutschlands und Schwedens mit einem eigenen Verkaufsstand vertreten ist, erreichte bis gestern Montag bereits das Verkaufsergebnis, das man sich für die ganze Dauer der LIBA vorgenommen hatte. Überrascht vom grossen Käuferinteresse und von der Kaufkraft der LIBA-Besucher sind auch die ausländischen Postverwaltungen, deren Präsenz der Ausstellung zusätzlich internationales Flair verleiht.

Grosses Interesse an den Sondermarken und Medaillen

Über Erwarten gross ist auch das Interesse, das die LIBA-Besucher der zu diesem Anlass speziell geprägten Erinnerungsmedaille entgegenbringen. Die versilberte Bronzemedaille, die 20 Franken kostet, wird ebenso häufig verlangt, wie die zur Ausstellung erschienenen Sondermarken mit den Sonderstempelungen.

Lebendige Händlerbörse

Zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Ausstellung und mit dem Käuferinteresse sind auch die Händler, die im Foyer des Vaduzer Saales ihre Börse aufgeschlagen haben sowie die Sammler, deren Börse sich gleich links vom Haupteingang befindet. Das Angebot für Liechtenstein-Sammler ist umfassend. Eine bessere Gelegenheit, Liechtenstein-Sammlungen zu vervollständigen, gibt es in den nächsten Jahren wohl kaum mehr.

Dies wirkt sich natürlich sehr belebend auf den Markenumschlag in der Händlerbörse der LIBA aus.

Prachtvolle Exponate

Die Exponate können sich in allen Ausstellungsklassen sehen lassen. Prachtvoll sind die Rahmen in der offiziellen Klasse und in der Ehrenklasse. So werden beispielsweise die Produktionsphasen einer Briefmarke von der österreichischen PTT eindrucksvoll dargestellt, während die deutsche Bundespost die klassischen Ausgaben von Baden, Bayern und Württemberg zeigt. Von der Geschichte des Briefmarkendruckes berich-

ten die Exponate der schweizerischen PTT. Ausführlich besprochen wurde in unserer Zeitung bereits das Cardinal-Spellman-Briefmarkenmuseum, das mit Raritäten des Vatikans in Vaduz präsent ist. Aber auch bei den privaten Ausstellern sind prachtvolle Sammlungen und Ausschnitte aus solchen zu sehen. Die LIBA ist auch für den Nicht- oder Nicht-Philatelisten ein Besuch wert.

Noch bis kommenden Sonntag

Die LIBA '82 ist noch bis zum kommenden Sonntag, den 8. August geöffnet. Die Ausstellung kann täglich von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.



Die Erwartungen der LIBA-Organisation wurden bereits in den ersten zwei Ausstellungstagen bei weitem übertroffen. Die Besucherzahl ging bis gestern Montag bereits in die Tausende. Sowohl die offiziellen Verkaufschalter der PTT-Verwaltungen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Schweden sowie die Händler waren vom starken Interesse und von der Kaufkraft der Besucher überrascht. Unsere Aufnahme entstand in der Sammlerbörse, die sich gleich links vom Haupteingang zur LIBA '82 befindet.